Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements
F. Naumann, Cigarrenh. Leipzigerstr. 77.
H. Pfund, Papierhdlg., Kleinschmieden 10.
M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 Sgr. Pfg.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 121. Donnerstag, den 25. Mai. 1876.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Freitag, den 26. Mai.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen ist gewählt und hat sich wie folgt konstituirt: Abg. v. Benda, Vorsitzender, Abg. v. Mühlenbeck, Stellvertreter des Vorsitzenden, Abgg. Rüppel und Graf Schack, Schriftführer, und die Abgg. v. Kraatz, Riedel, Briese, Graf von Matuschka, Osterrath, Frhr. v. d. Reck, Schmidt (Stettin), Dr. Dohrn, Rickert und Schellwitz.

— Das Herrenhaus trat heute nach Vereidigung des neu eingetretenen Mitgliedes Fürsten Blücher von Wahlstatt in die Spezialdiskussion über den Gesetzentwurf, betreffend die evangelische Kirchenverfassung und erledigte denselben in einer fast sechsstündigen Sitzung größtentheils nach den Beschlüssen der Kommission. Nur im Art. 8, welcher den vereinigten Kreissynoden Berlins das Recht beilegt, Behufs Befriedung dringender kirchlicher Bedürfnisse bis zu einem gewissen Limitum selbstständig Umlagen auszuschreiben, wurden die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses insoweit wieder hergestellt, als die Höhe des Prozentsatzes wieder auf drei Prozent festgesetzt worden ist. Die Genehmigung zur Erhebung höherer Steuer ist von einem Beschlusse des Staatsministeriums abhängig gemacht. Art. 16, welcher die Gesammtsumme der für provinzielle und landeskirchliche Zwecke zu beschließenden Umlagen auf 4 Prozent der Gesammtsumme der Klassen- und Einkommensteuer festsetzt, und den die Kommission zu streichen beantragt hatte, wurde unverändert genehmigt, dagegen der Art. 24, welcher den Organen der Landeskirche die Mitwirkung bei Anstellung der Professoren an den evangelisch-theologischen Fakultäten und der Direktoren der Lehrerseminarien untersagt, — vom Hause gestrichen. Mit diesen Aenderungen wurde sodann das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 64 gegen 25 Stimmen angenommen.

— Das Abgeordnetenhaus trat heute in die zweite Berathung des Kompetenzgesetzes ein und gelangte bei derselben bis zum § 34a nach sehr langwierigen Debatten. Sämmtliche Paragraphen erhielten die Zustimmung des Hauses in der von der Kommission beschlossenen Fassung. Heute Abend 7½ Uhr wird die Berathung des Gesetzentwurfs fortgesetzt.

Berlin, 23. Mai.

— Vorgestern war die fünfjährige Frist abgelaufen, welche den Offizieren vergönnt worden war, um ihre Ansprüche auf Pensions-Erhöhungen, die sich auf Ansprüche aus dem letzten Kriege begründen, geltend zu machen. Die Meldungen sind ziemlich zahlreich eingelaufen und das Militärkabinet hat eine angestrengte Thätigkeit zu entfalten um die Angelegenheit zu regeln.

Posen, 23. Mai. Zu der heutigen Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Generals v. Kirchbach übersandten Se. Majestät der Kaiser, Se. K. K. Hoheit der Kronprinz und der König von Sachsen ihre Glückwünsche. An der Feier betheiligten sich die Spitzen der Behörden und viele andere angesehene Persönlichkeiten. Die Stadt überreichte dem General einen Ehrenbürgerbrief.

Pest, 22. Mai. Der Lloyd schreibt: Nach Nachrichten aus Mostar mehren sich die Erklärungen der Flüchtlinge zur freiwilligen Rückkehr; 600 Familien aus Popovopolje und 400 Familien, welche nach Gabella und Ljubuschka zuständig sind, haben sich zur Rückkehr gemeldet. Die dalmatinischen Behörden haben sich sofort mit dem türkischen Kommissar und dem österreichisch-ungarischen Konsul in Verbindung gesetzt. Um die Rückkehr der Flüchtlinge ohne Anstand zu ermöglichen, wurde bereits eine Aufnahms-Kommission nach Zarala entsendet. Die Schwierigkeiten liegen in den unzureichenden Vorkehrungen türkischerseits und in den geringen militärischen Kräften, um die Rückkehrenden gegen etwaige Unfälle zu schützen. Uebrigenc sind die christlichen Häuser in Popovopolje unversehrt und der Viehstand der Rückkehrenden erhalten.

London, 23. Mai. Wie der „Standard" erfährt, hat das in Dover liegende Kanalgeschwader, welches nach Madeira gehen sollte, Contreordre erhalten und ist zugleich angewiesen worden, sich bereit zu halten, um erforderlichen Falls zu dem Mittelmeergeschwader abzugehen.

Paris, 23. Mai. Aus Ragusa wird der „Agence Havas" vom heutigen Tage gemeldet, daß, nach Mittheilungen aus dem Lager der Insurgenten, dieselben in Folge der in jüngster Zeit angeblich errungenen Vortheile sich nicht mehr mit den früher gestellten Bedingungen befriedigt erklären, sondern jetzt die absolute Unabhängigkeit der Herzegowina und Bosniens verlangen und jeden Waffenstillstand zurückweisen, auch soll die Proklamirung einer provisorischen Regierung vorbereitet werden.

Originaltelegramm des Hall. Tageblatts.

Pest. In der Sitzung des Subkomites der ungarischen Delegation für das auswärtige Budget gab Andrassy auf eine Anfrage über die politische Lage eine ähnliche Aufklärung wie am Sonnabend, wobei er hinzufügte: An einen europäischen Congreß könnte man darum nicht denken, weil, wenn die Doktoren einmal beisammen gewesen wären, sich leicht noch andere Kranke gemeldet hätten; ferner, weil auf einem solchen Congresse aus ganz nebensächlichen Gründen neue Gruppirungen hätten entstehen können, was nur Mißverständnisse, vielleicht auch Collisionen veranlaßt hätte. Die Initiative zu der Conferenz in Berlin ging von Rußland aus; in Berlin wurde Angesichts des aktuellen Standes der Dinge eine vollständige Einigung erzielt, damit hoffentlich für Europa der Frieden als ein nach menschlicher Berechnung dauernder gesichert würde. Das Subkomite ertheilte dem Grafen Andrassy ein einhelliges Vertrauensvotum.

Provinz.

Nordhausen. Die hiesigen Volksschullehrer sind von der königl. Regierung mit ihrer Petition, in welcher dieselben um Gleichstellung mit den übrigen städtischen Elementarlehrern baten, abgewiesen worden. Sie werden sich nun an den Kultusminister wenden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 23. Mai.

Aufgeboten: Der Kaufmann G. E. O. Kühn, gr. Klausstr. 18, und W. H. M. R. Achtelstetter, gr. Steinstr. 56/58. — Der Handarb. A. Kloska, Schülershof 4, und J. A. Semmler, Liliengasse 8. — Der Restaurateur A. F. Annowsky, Merseburg, und M. H. A. Volk, große Steinstraße 20.

Geboren: Dem Handarb. G. Frohn eine T., große Brauhausg. 18. — Dem Sattlermeister A. Rabsch eine T., gr. Steinstraße 12. — Dem Bremser C. Blosfeld eine T., Barfüßerstr. 16. — Dem Fischermstr. A. Schräpler eine T., Saalberg 13b. — Dem Zimmermann W. Elste eine T.

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

41) (Fortsetzung.)

„Dann", fuhr Czernutzkyi fort, „kam das lange, lange Leben hier — lassen Sie mich schweigen darüber, diese Monate zählen für Jahre. — Freilich — fern von Ihnen, dort in Kalifornien, hatte ich nur den einen Wunsch, die eine Sehnsucht, in mein Elend zurückzukehren. — Ich bezwang mich — bis heut. — — — Und nun verbannen Sie mich, Gerta, — Sie sind kühl, vernünftig, Sie sind ruhig — aber das sehen Sie doch jetzt ein, daß ich so nicht weiter neben Ihnen leben kann! So nicht! — das ist unmöglich! —"

„Ich sehe es ein, Stephan, aber, wenn ich Sie bitte, hier zu bleiben, — muß denn das genau unter denselben Bedingungen sein?"

„Gerta! — Um Gottes Barmherzigkeit willen, treiben Sie keinen Spott mit mir. — Wie soll ich Ihre Worte verstehen?"

„Sie versicherten mir einmal", sagte sie abgewandt, „meine Reden sind buchstäblich zu nehmen, in der Ueberzeugung, daß ich mir der Tragweite meiner Worte vollkommen bewußt sei."

Stephan Czernutzkyi stand einen Augenblick verwirrt, geblendet von diesem blitzartig über ihn hereinbrechenden Glück. — Dann sank er vor dem jungen Weibe auf die Kniee. —

„Sie weisen meine Liebe nicht zurück, Gerta! — — Sie, — das stolzeste, schönste Weib, das ich je gekannt, — Sie stoßen den namen- und heimathlosen Abenteurer nicht von sich?!"

Die junge Frau beugte sich glücklich lächelnd über ihn. „Was wäre ich, was wäre mein Vater ohne diesen — — Abenteurer?" fragte sie innig.

Stephans Brauen zogen sich zusammen. „Schweigen Sie davon", sagte er hastig. „Keine Dankbarkeit! ich will sie nicht. Von Ihnen am wenigsten! — — Sagen Sie mir, ob Sie mich lieben können, Gerta, — sagen Sie ja oder nein."

Sie lächelte. „Als ich ein kleines thörichtes Mädchen war, schuf ich mir ein Ideal, das ich als unmöglich verwarf, als ich klug ward — — jetzt habe ich es gefunden. Genügt Ihnen das, Sie Ungestümer?"

Er bedeckte ihre Lippen mit Küssen, dann wieder blickte er sie zweifelnd an. „Träume ich denn? — Du, du bist mein! Du hast es gesagt — aber ich kann es nicht fassen. So muß dem Sterblichen zu Muth gewesen sein, den eine Göttin mit ihrer himmlischen Liebe beglückte, so selig und doch so verständnißlos ungläubig. — Mir ist, als müßtest du dich im nächsten Augenblick emporrichten und den Thoren auslachen, der deinen Spott für Wahrheit nahm."

„Und bist doch sonst nicht so zaghaft", scherzte Gerta. „Wo es sich um dein Leben handelt, da kennst du kein Bedenken. Ich werde dir diese Tollkühnheit noch abgewöhnen, mein Lieber".

„Hier steht mehr auf dem Spiel als mein Leben", rief er, sie in seine Arme ziehend.

Gerta entschlüpfte ihm rasch und bückte sich über die zerstreut liegenden Putzgegenstände. Die innere Glückseligkeit verlieh ihr eine heitere Anmuth, die sonst ihrem gemessenen Wesen fremd war.

„Vor allem muß ich Ihre Zerstörungen wieder gut machen, mein jähzorniger Herr Gemahl — so — und nun komm her, kleine Milly. Das arme Kind kennt seinen sonst so geduldigen Papa ja kaum wieder! — Hier, Stephan; und daß du mir freundlich gegen mein kleines Mädchen bist! Wir sind solche Zornausbrüche hier gar nicht gewohnt."

Sie hob das Kind in Czernutzkyis Arme, der über Milly hinweg beglückt zu ihr emporsah. „Unterhalte dich hübsch mit ihr — hörst du — während ich eilen werde, dir einige Proben meiner vielleicht vortrefflichen Kochkunst zu liefern".

Sie begab sich in die Küche, doch Stephan, die kleine Milly an der Hand führend, — folgte ihr fast auf dem Fuße nach.

Es machte Gerta unaussprechliche Freude, ihn so glücklich zu sehen und dabei so unbeholfen und zaghaft in seinem Glück. Er verwandte kein Auge von ihr und schien in steter Furcht, daß sie ihm demnächst durch die Decke davonfliegen werde.

XXI.

Nach der Mahlzeit wanderten die beiden Arm in Arm zur Sparkasse. Gerta hatte beabsichtigt, Milly mitzunehmen, aber Stephan wollte von der Begleitung des Kindes nichts wissen.

Und so eilten denn die beiden allein, in ihrem Glückstraum verloren, durch die Stadt. Es waren nur Pflastersteine, die ihre Füße berührten, nur alte, enge Gassen um sie her und nur ein kleines schmutzig graues Stückchen Himmel über ihnen, dennoch wollte es beiden bedünken, die Welt sei nie zuvor so schön gewesen.

Noch aber waren Leid und Kummer für sie nicht vorüber.

Auf dem Heimweg bemerkte die junge Frau, daß Stephan mit dem rechten Fuß nicht ganz so fest auftrat wie mit dem linken.

„Es ist leicht möglich", erklärte er auf ihre besorgte Frage. „Der langweilige Bursche ist immer noch nicht ganz geheilt, und seit ich neulich im Bergwerk stürzte, haben die Schmerzen darin stets zugenommen."

„Ich werde zu Doktor Jonathan senden, Stephan", sagte Gerta besorgt.

„Ach Thorheit!" lachte er. „Du mußt mich auch nicht gar zu sehr verwöhnen, mein kleines Frauchen."

Als sie nun aber in ihrer Wohnung anlangten, ward Stephan immer bleicher und bleicher. All das aus seinen Augen strahlende Glück vermochte die Falte des Schmerzes nicht von seiner Stirn zu wischen.

Gerta ruhte nicht, bis Christine Doktor Jonathan benachrichtigt hatte, der auch sofort erschien.

Er war kein Mann von vielen Worten.

Nachdem er den Kranken hatte zu Bett bringen lassen, untersuchte er den Fuß langsam und gründlich; dann zuckte er die Achseln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760525018/fragment/page=0001

Wuchererstraße 21. — Dem Maurer L. Görlitz eine T., Wuchererstr. 4. — Dem Schlosser E. Franke ein S., lange Gasse 16. — Dem Tischlermstr. F. Reuter eine T., lange Gasse 1. — Dem Handarb. W. Herrmann ein S., Weidenplan 10. — Ein unehel. S., kl. Ulrichsstr. 4. — Dem Schmied F. Noack eine T., kl. Ulrichsstr. 7.

Gestorben: Die Wittwe Friederike Pönitzsch geborene Hirsch, 76 J. 7 M. 27 T., Lungen- und Luftröhrenentzündung, Grasewег 20. — Des Fabrikarb. G. Koch T., Bertha, 8 J. 10 M. 2 T., Phthisis, Hirtengasse 9. — Des Schuhmacher A. Kerl S., Carl August, 1 M. 8 T., Brechdurchfall, Scharrengasse 3. — Des Arbeiter F. Meilicke Ehefrau Friederike geb. Steinbach, 29 J. 6 M. 25 T., Gebärmutterkrebs, Kgl. Entb. Inst. — Des Handarbeiter C. Schmidt T., todtgeb., Martinsgasse 22.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 13. Mai der Glaser Bönig mit B. Büllmeyer.

Ulrichsparochie: Den 11. Mai der Postsekretär Penneter mit M. S. E. Marth. — Der Kaufmann Herm mit B. C. Naumann. — Den 17. der Kaufmann Volck mit M. D. Kriesch.

Domkirche: Den 14. Mai der Schuhmachermeister Pfeiffer mit J. Ch. Ch. Adolph. — Den 16. der Pfarrer Topp zu Wichtshausen mit E. A. Martinius.

Neumarkt: Den 14. Mai der Buchbinder Exner mit B. Raue. — Der Fuhrherr Kittelmann mit R. J. Rudorff.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 30. Dezember 1875 dem Handarbeiter Naumann ein S., Otto Louis Max. — Den 11. Februar 1876 dem Drechslermeister Lüders ein S., Friedrich Wilhelm Karl. — Den 29. dem Tischlermeister Gebser ein S., Friedrich Otto Johannes Gustav. — Den 23. März dem Glasermeister Bockel ein S., Ernst Karl Wilhelm. — Den 1. April dem Strumpfwaaren-Fabrikant Schlüßler eine T., Alma Therese. — Den 5. dem Handarbeiter Treptow eine T., Ernestine Minna Anna. — Den 17. dem Halloren Köppchen ein S., Friedrich Karl Albert. — Den 28. dem Restaurateur Höpfner eine T., Marie Elisabeth.

Militär-Gemeinde: Den 30. März dem Gensdarm Frenzel ein S., Albert Emil Ludwig. — Den 16. April dem Gensdarm Brüggemann eine T., Christiane Luise.

Ulrichsparochie: Den 14. Oktober 1875 dem Assistenten an der Eisenbahn Eck ein S., Karl. — Den 17. Dezember dem Bodenmeister an der Leipziger Eisenbahn Krahmer ein S., Gnstav Franz. — Den 23. Januar 1876 dem Formermeister Neugebohrn eine T., Marie Therese Elise. — Den 18. Februar dem Schmied Schwender ein S., Paul Max. — Den 14. März dem Kaufmann Kirsten ein S., Oskar Johannes. — Den 18. dem Kaufmann Schreiter eine T., Christiane Margarethe. — Den 24. dem Privatmann Remmert eine T., Auguste Elisabeth. — Den 20. April dem Handarbeiter Reiße ein S., Franz Max.

Moritzparochie: Den 29. Januar dem Weißgerber Kuhn ein S., Franz Emil Albert. — Den 4. Februar dem Former Neuendorf eine T., Emma Anna. — Den 29. dem Bäckermeister Metzger eine T., Johanne Pauline Helene. — Den 18. März dem Handarbeiter Busch eine T., Anna Minna Klara. — Den 20. Februar ein unehel. S., Karl Friedrich. — Den 9. Mai ein unehel. S., Otto. — Den 11. ein unehel. S., Gustav.

Domkirche: Den 13. März dem Steinmetz Schmidt eine T., Friederike Charlotte Marie. — Den 2. April dem pens. Salzwirker Neumärker eine T., Minna Anna Klara. — Den 21. dem Aufwärter Müller ein S., Friedrich Wilhelm Karl.

Neumarkt: Den 26. Januar dem Schuhmachermeister Thielemann eine T., Helene Minna. — Den 19. März dem Postbeamten a. D. Wirsbitzky eine T., Bertha Helene. — Den 17. dem Fabrikarb. Olze eine T., Emma Minna. — Den 15. April dem Buchhalter Kühn ein S., Franz Hermann. — Den 21. dem Fuhrherrn Klose ein S., Gotthelf Ernst Hermann. — Den 26. dem Lokomotivenführer Krüger eine T., Friederike Bertha Hedwig.

Glaucha: Den 21. Januar dem Rechnungsführer Muchau eine T., Hedwig Helene. — Den 27. Februar dem Schiffer Kupper eine T., Karoline Marie. — Den 26. März eine unehel. T., Therese Minna Margarethe. — Den 4. April dem Stellmachermeister Kunze eine T., Helene Pauline. — Den 26. dem Schmied Blaszkiewitz eine T., Sophie Minna Bertha.

Vermischtes.

— (Winterliches.) Zum Troste für solche, welche ob des unfreundlichen Maiwetters trauern, entnehmen wir Russischen Blättern vom 20. d. M. Nachstehendes: „Petersburg befindet sich seit einigen Tagen wieder in vollständigem Winter mit Schneegestöber. Wer unter einem bessern Himmel weilt, wolle uns sein Beileid nicht versagen. Die kaum beginnende Vegetation wird jetzt durch das Frostwetter zerstört; und was etwa noch übrig bleibt, wird die drückende Hitze im Juni und Juli vollends vernichten. In unseren Squares hatte man bereits am 1. Mai die Selterwasser-Buden eröffnet. Es gewährte gestern einen besonders traurigen Anblick, die armen Geschöpfe, welche mit dem Verkauf dieses Getränkes betraut sind, in einem Winkel ihres Bretterkastens tief verhüllt und zusammengekauert sitzen zu sehen, ganz und gar nicht unworben von Schmachtenden jener Art, denen es weniger um Wasser zu thun zu sein pflegt. Nicht nur, daß alle Nachfrage nach Wasser verschwunden ist, auch die mancherlei Gefühle, die sich im Mai bei Menschen zu regen pflegen, in deren Herzen es noch nicht Herbst geworden ist, auch diese Gefühle müssen solcher Temperatur gegenüber erstarren. Gestern hielten die Verkäuferinnen noch der Witterung Stand, heute aber haben sie ihre sommerlichen Geschäftslokale gar nicht eröffnet. — Das frische Grün des Rasens im Alexander-Garten mit dem tadellos weißen Schnee abwechselnd giebt ein ansprechendes Farbenbild, das schon durch seine Seltenheit interessant ist. — Die Trottoire vor ordentlich verwalteten Häusern werden wieder mit Sand bestreut, was bei der herrschenden Glätte gar nicht überflüssig ist. Kurz, es fehlen nur noch ein paar Zoll Schnee mehr und wir können wieder Schlitten fahren. Das Quecksilber ist bis auf 5 Grad unter Null gesunken.

— (Eine interessante Erbschaftsgeschichte) wird dem „Mainzer Anzeiger“ aus Kreuznach mitgetheilt. Ein Bäuerlein hatte mit seiner Frau einen Ehekontrakt abgeschlossen, wonach beim Ableben des einen oder andern Theils die betreffenden Verwandten Erben der Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens sein sollten. Plötzlich verstarb nun die Frau und — was die Betrübniß des überlebenden Ehemannes noch erhöhte — ohne ein Testament zu hinterlassen, welches die unbequeme Contraktsklausel aufheben und ihm das Gesammtvermögen erhalten sollte. Aber der Mann wußte sich Rath. Er legte die Todte auf die Seite und lud eine gefällige Nachbarin, sich in das Bett derselben zu stecken, und die Rolle der Sterbenskranken vor einem Notar zu spielen, der er gegen Abend holte, und welchem die Nachbarin dann ein Testament völlig zu Gunsten des betrübten Wittwers in die Feder diktirte. Die Sache wäre soweit gut gegangen, wenn nicht der Notar am folgenden Tage den Arzt, welcher die Kranke behandelte, getroffen hätte; die beiden begannen eine Unterhaltung über den Todesfall und als der Notar sagte, die Frau sei am Morgen des Tages zuvor gestorben, behauptete der Arzt, daß sie schon Nachmittags, einen Tag früher, todt gewesen sei. Nachdem sich die beiden Männer eine Zeit lang gestritten, ging ihnen endlich ein Licht auf und unser Bäuerlein sitzt dafür im Schatten.

Dresden. Vorigen Sonnabend erfolgte die solenne Uebergabe des neuen Wasserwerks an die Vertreter der Stadt, welche zu diesem Behufe in vier Wagen vor der Freitreppe anlangten. Die Deputirten des Raths und der Stadtverordneten wurden von Baurath Saalbach (bekanntlich auch dem Erbauer des Halleschen Wasserwerks) und seinen Mitarbeitern empfangen und durch das ganze Werk geleitet, welches in seiner größten Thätigkeit vorgeführt, noch eine weit bedeutendere Leistungsfähigkeit ergab, als kontraktlich stipulirt war. Auch das aus den Sammelbrunnen direkt geschöpfte Wasser erwies sich gewohntermaßen frisch und wohlschmeckend.

— Herrn Johann Hoff in Berlin ist der siebenundzwanzigste Hoflieferanten-Titel, der des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, verliehen worden.

— (Studenten auf Entdeckungsreisen.) Die Linzer „Tagespost“ erzählt: Vier Ober-Realschüler der Stadt Steyr, davon zwei Steyrer und zwei aus Wels gebürtige, Alle Söhne aus angesehensten Familien, erfaßte vor Kurzem in ihrem jugendlich-idealen Streben eine Sehnsucht, die Quellen des Nil zu entdecken und der Welt über das Innere Afrikas noch etliche längst schwer vermißte Aufschlüsse zu ertheilen. Als daher einer von ihnen Ende April sein Monatgeld im Betrage von 46 fl. erhielt, glaubten die vier im Alter von 16 bis 18 Jahren stehenden Jünglinge sich im Besitze hinreichender Mittel, um ihre Entdeckungsreise wagen zu können. Sie sagten der Ober-Realschule in Steyr im Stillen Lebewohl und gingen gen Innsbruck und von hier nach Stubai, von wo sie über Berg und Gletscher nach Meran zu kommen hofften und dann weiter ziehen wollten. Doch sollte ihre kühne Expedition bald auf ungeahnten Widerstand stoßen. In den Stubaier Gebirgen war um diese Jahreszeit und bei dieser Witterung kein Vorwärtskommen, und so sahen sich denn die oberösterreichischen Argonauten genöthigt, nach Ranalt herabzusteigen und dort gegen Nässe, Kälte und Hunger Schutz zu suchen. Mittlerweile waren die Jünglinge natürlich in Steyr vermißt und in Folge dessen steckbrieflich verfolgt worden. Davon scheint der Wirth in Ranalt Wind bekommen zu haben, denn er erstattete die Anzeige. Inzwischen war aber den Entdeckungsreisenden auch das Geld ausgegangen, und Einer von ihnen schrieb an seinen Onkel nach Passau um einen Reisezuschuß von 300 fl. poste restante Innsbruck. Nun waren die wackeren vier jungen Männer verrathen. Ihre Väter hatten jetzt nichts Eiligeres zu thun, als ebenfalls „nach Inner-Afrika“ zu reisen, und am 11. d. M. gelang es ihnen, die hoffnungsvollen Herren Söhne in Innsbruck wieder in Besitz zu nehmen, nehmen, ohne deren Thatendurst an den Quellen des Nil stillen zu können. Seltsamerweise trifft es zu, daß Tags zuvor zwei andere Musensöhne vom Gymnasium in Augsburg in Innsbruck aufgegriffen

---

„Das ist freilich schlimm. Hier handelt es sich nicht mehr um den Verlust eines Gliedes, sondern um das Leben selber. — Mr. Werner, Sie sind ein Mann von Muth, — also kurz und offen — machen Sie sich darauf gefaßt, Ihren Fuß zu verlieren.“

Gerta kehrte sich erbleichend ab. Czernutzhi, der kein Auge von ihr verwandte, sah die Bewegung. Einen Augenblick schwieg er, dann erwiderte er fest: „Ich bedauere sehr, Sie bemüht zu haben, Doktor, verzeihen Sie mir. — Doch — was mich auch bedrohen mag — ein Krüppel werd' ich nicht — —“.

„Aber — alle Teufel, Sir! Denken Sie denn, ich nehme die Amputation zu meinem Vergnügen vor? Wie gesagt, es handelt sich hier um nichts mehr noch weniger als Ihr Leben.“

„So lassen Sie mich sterben, Doktor.“

„Stephan“, bat Gerta mit überströmenden Augen und hob die gefalteten Hände zu ihm empor. Es lag ein unaussprechlich rührendes Flehen in dieser Bewegung.

Er wandte sich ab. „Nein.“

„Es ist meine erste Bitte, Stephan —“.

„Nein, nein! und tausendmal nein! Du das Weib eines Krüppels! — — Denn ich weiß, du wirst zu großmüthig sein, um mich zu verlassen — — du an einen Krüppel geschmiedet! — Du! mit deiner Jugend, deiner Schönheit! — — nein, nein! sag' nichts mehr! es ist unmöglich.“

Gerta erkannte, daß er fest entschlossen sei, aber seltsamer Weise schien diese Erkenntniß sie nicht zu betrüben, — im Gegentheil! ihre Thränen versiegten und der Ausdruck von Schmerz auf ihrem schönen Gesichte machte einer ruhigen Entschlossenheit Platz. Sich leise erhebend, trat sie in das Nebenzimmer, wo der Arzt sie erwartete.

„Herr Doktor, Sie dürfen mich nicht verlassen“, redete sie ihn an. „Die Amputation muß, so schrecklich sie sein mag, vorgenommen werden, um jeden Preis — mit oder gegen seinen Willen.“

„Ganz meine Ansicht, Ma'am“, entgegnete der Arzt gleichmüthig. „Ich habe schon meinen Kollegen Suders benachrichtigen lassen. Er wohnt ganz in der Nähe; sobald er kommt, können wir ans Werk gehen. — 'S ist ja bare Narrheit, sterben zu wollen in voller Jugendkraft — um eines Fußes willen! Ich kenne Menschen, die nicht ein Bein mehr haben und darum doch ihr Leben von Grund der Seele lieben. — Ein Unglück bleibt es freilich immer“, fügte er hinzu, da er Gerta schaudern sah, „und, so weit die Kunst auch vorgeschritten ist, künstliche Glieder leisten nicht ganz so gute Dienste wie solche, welche die Natur wachsen ließ. — Aber beruhigen Sie sich, Ma'am, gerade in Mr. Werners Fall wird der Verlust für Uneingeweihte kaum zu bemerken sein. — — Noch eins. Unser Patient könnte mißtrauisch werden, wenn er mich zurückkommen sieht. — Glauben Sie, es übernehmen zu können, ihn zu chloroformiren?“

„Sagen Sie mir, was ich thun muß, Herr Doktor, ich bin zu allem bereit.“

Der Arzt gab die gewünschte Erklärung, und da jetzt auch Mr. Suders erschien, kehrte Gerta wenige Minuten später zu Stephan zurück.

Czernutzhi hatte sie längst mit fieberhafter Ungeduld erwartet.

„Weshalb verläßt du mich, Gerta? — — Zürnst du mir? — Sieh, mein Entschluß ist nicht Eigensinn, nicht Trotz — o nein! es wird mir sehr schwer, gerade jetzt zu scheiden; ich möchte so gerne leben, aber es darf nicht sein. Du mußt noch glücklich werden mit einem andern, — einem Würdigeren, — so glücklich, wie ich dich doch nicht hätte machen können. — Versprich mir, daß du dich nicht um mich grämen willst, wenn ich todt bin — und — gieb mir deine Hand, mein Lieb. — Ich wußte wohl“, — fügte er mit einem Seufzer hinzu, — daß mein Glück entschwinden würde wie ein Traum. — Es war zu traumhaft groß“.

Gerta neigte sich schmeichelnd über ihn und strich dabei scheinbar absichtslos mit dem feinen Tuche, das sie in der Hand hielt, über seine Stirn.

Stephan öffnete rasch die Augen und sah seine junge Frau durchdringend an, er schien zu ahnen, um was es sich handelte, und suchte die ihn gefangen nehmende Betäubung abzuschütteln.

„Gerta!“ stammelte er. „Was thust du? ah, nur das nicht — aus Barmherzigkeit. — Ich will nicht.“ — Er machte verzweifelte Versuche sich aufzurichten — vergebens! — Die Riesenkraft, die in seinem Körper wohnte, war gebannt, das Bewußtsein entflohen.

Gerta bedeutete leise, als könne ein Geräusch ihn wecken, die beiden Aerzte, einzutreten.

Stunden vergingen. Die Operation war längst beendet. In Stephans Zimmer herrschte Todesstille. Nur die Schwarzwälder Uhr an der Wand tickte gleichmäßig ruhelos, und eine verspätete Fliege summte um die Nachtlampe, deren Schimmer trübe und matt die Züge des schlummernden Kranken beleuchtete. Gerta saß regungslos an dem Lager, gewaltsam den Schmerz niederkämpfend, der ihr Herz zerriß. Sie mußte all ihre Entschlossenheit zusammenraffen; von Minute zu Minute konnte ihr Gatte erwachen und dann, — das wußte die junge Frau, — stand ihr ein schwerer Kampf mit dem wider seinen Willen dem Leben Erhaltenen bevor. Denn — leben würde er nun. Doktor Jonathan hatte es ihr versichert und er schätzte ihre Charakterstärke zu hoch, um sie zu täuschen. — Gerta schauderte bei dem Gedanken, daß die Krisis auch fern von ihr hätte eintreten können, möglicherweise noch im Bergwerk, — und daß es dem trotzigen, geliebten Manne dort gewiß leicht gelungen wäre, seine Absicht auszuführen — zu sterben. — —

Jetzt regte sich der Kranke. Er schlug die Augen auf und blickte umher, erst gleichgiltig, dann befremdet; Erstaunen, mühsames Besinnen, qualvolle Ungewißheit prägten sich der Reihe nach in seinen beweglichen Zügen aus, — nun ein Aufzucken, ein blitzartiges Erkennen seiner ganzen Lage. — Er sprach kein Wort, aber der Ausdruck von Entschlossenheit um seine Lippen ward ehern und seine Hände tasteten noch halb schlaftrunken nach dem angelegten Verband, um ihn abzureißen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760525018/fragment/page=0002

wurden, welche bekanntlich auf die Vernichtung des Halbmondes ausgingen.

Land und Haus.

Im Regierungsbezirk Potsdam ist der Stand der Wintersaaten, obwohl dieselben vielfach im Herbst unter Mäusefraß, im Winter unter dem schnellen Wechsel von Frost- und Thauwetter zu leiden hatten, im Allgemeinen nicht unbefriedigend, soweit die höher gelegenen Landestheile in Betracht kommen. In den Flußniederungen dagegen hat das Hochwasser durch Ueberschwemmungen, Versandung und Grundwasser die Saaten theils ganz vernichtet, wie dies besonders im Oberbruch und in den Niederungen des Zauch-Belziger, des Westhavelländischen und des Westprießnitzschen Kreises der Fall ist, theils doch erheblich beschädigt. Es wird schon jetzt ein nicht unerheblicher Ausfall an der Ernte befürchtet. Die Frühjahrsbestellung wurde durch die anhaltende Nässe des Bodens erheblich verzögert. Andererseits werden insbesondere in den Gegenden mit leichterem Boden aus der Menge der dem Erdreiche zugeführten Feuchtigkeit, Hoffnungen auf eine günstige Ernte hergeleitet. Ziemlich allgemein gilt dies auch von den Erwartungen bezüglich der Heuernte.

— (Ein Mittel um Gurken lange frisch zu erhalten.) Zu diesem Behufe suche man beim Abnehmen der Gurken die schönsten und vollkommensten Exemplare aus und sehe besonders, daß dieselben dicht an der Ranke abgekniffen oder abgeschnitten werden, damit der Stiel an der Gurke bleibt, um sie später daran aufhängen zu können. Alsdann reinige man die Gurken in Wasser mittelst einer weichen Bürste sehr sorgfältig von jedem Schmutz und trockne sie nachher gut ab. Hierauf bestreicht man dieselben mit Eiweiß und zwar so, daß keine Stelle der Oberfläche verfehlt wird; das Eiweis bildet so zu sagen eine undurchdringliche Haut, die den Luftzutritt verhindert. So behandelte Gurken läßt man lufttrocken werden und hängt dieselben mittelst eines Spagates, der an den Stielen befestigt wird, an einer Schnur oder Stange in einem trockenen Raume auf. Auf diese Weise kann man sich Gurken zu Gurkensalat ꝛc. bis zu Weihnachten frisch erhalten.

Post und Telegraphie.

— (Packetverkehr mit Ostindien.) Die Zollverhältnisse machen es nöthig, daß bei Packetsendungen nach Ostindien, welche der Post zur Beförderung übergeben werden, der Inhalt nicht allein in den zugehörigen Zolldeklarationen, sondern übereinstimmend auch auf den Begleitadressen, mit möglichster Genauigkeit verzeichnet sei.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 26. d. M. Abends 7½ Uhr Gottesdienst.

Loose zur **Hannöverschen Pferde-Lotterie** zu haben in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Vom 7. bis 18. und vom 20. bis ult. Juni c. werden hier Uebungen der Landwehr-Infanterie stattfinden. Zur Unterbringung der hierzu beorderten Mannschaft bedürfen wir reglementsmäßige Miethsquartiere und ersuchen wir daher diejenigen Einwohner, welche uns dergleichen Quartiere zur Benutzung überweisen wollen, ihre desfallsigen Offerten bis zum 25. d. M. in unserem Militär-Büreau gefälligst abzugeben.

Halle, den 12. Mai 1876. **Der Magistrat.**

Guts-Verkauf.

Ein hübsches **Oekonomiegut** in einem Dorfe 3 Stunden von Eisenach, in schöner Lage, von 72 Acker artbaren Landes, guten Gebäuden, bedeutenden Futterbestande, gut stehender Erndte, soll mit allem todten und lebenden Inventar wegen Krankheit des Besitzers sobald als möglich verkauft werden. Kaufpreis mit Inventar 27,000 ℳ. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Hierauf Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft

Ernst Becker, Fabrikant in **Apolda.**

Särge
in allen Größen hält stets vorräthig
W. Aust, Tischlermstr., Brüderstr. 13.

Eine in gutem Zustande erhaltene, gebrauchte Büchse neuerer Construction wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 8. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Kinderwagen zu kaufen gesucht
Leipzigerstraße 82, Conrad.

Offene Stellen.

In meinem **Tuch-, Leinen- u. Manufactur-Waaren-Geschäft** findet ein junger Mann aus **anständiger Familie sofort** unter günstigen Bedingungen Stellung als Lehrling. **H. Saberski,** Zeitz.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
H. Wagner & Sohn.

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei 100—120 ℳ Lohn sofort od. zum 1. Juli gesucht
Lindenstraße 23, im Contor zu melden.

Ein Mädchen in leichten Dienst, das zu Hause schlafen kann, sucht Breitestraße 32, II.

Ein rechtliches, einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit, am liebsten vom Lande, sucht zum 1. Juli Professorin **Vogel,**
Giebichenstein, Advokatenweg 10.

Kellnerbursche gesucht Rathhausg. 13.

Ein Mädchen zum Warten eines Kindes für den Nachmittag gesucht Breitestr. 24, II.

Tüchtige **Landwirthschafterinnen,** ältere und jüngere; eine perf. ältere **Hotel-Köchin;** eine **Jungfer;** ein **Stubenmädchen,** sämmtliche mit sehr guten Attesten, wünschen Engagement durch Frau **Binneweiss.**

Gesucht: 1. Juni eine **2. Kochmamsell** bei 18 ℳ monatl. Gehalt; sofort eine **Verkäuferin** und mehrere **Köchinnen** für adlige Herrschaften sofort und 1. Juli bei hohem Gehalt. Näheres im **Comtoir** von
Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.

Ammen finden Stellen d. **Binneweiß.**

Ein gewandtes Stubenmädchen mit sehr guten Attesten von vornehmen Herrschaften wünscht 1. Juni Stellung durch
Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Eine gesunde Amme vom Lande und ein recht ordentliches Mädchen, das in der Küche und Hausarbeit erfahren ist, wünschen Stellen durch Frau **Nötscher,** Kuttelpforte 5.

Gesucht.

Ein kräftiges Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit zum 1. Juni. Zu erfragen bei Frau **Liebetrau,** Breitestraße 27.

Vermiethungen.

Königsstraße 26
ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 8 Zimmern und einem Saale, geräumiger Küche und Mädchen-Gelaß, Pferdestall und Wagen-Remise, vom 1. October d. J. ab für jährlich 400 ℛ zu vermiethen. Näheres im Hause parterre.

Johanni zu beziehen:
wegen Umzug die Bel-Etage, 4 Stuben, zwei Kammern ꝛc., Dorotheenstraße 9.

Eine mittelgroße Wohnung für 200 ℛ an ruhige Miether per 1. October beziehbar, zu vermiethen Königsstraße 27/28.

Die Bel-Etage, Friedrichsstr. 2, am Mühlweg, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu vermiethen. Daselbst steht eine gute **Drehrolle** zum Gebrauch.

Eine comfortable Wohnung, 2 St., 1 K., Küche und Zubehör, für 1—2 Personen zum 1. October zu beziehen. Auskunft
Henriettenstraße 1, I.

Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu vermiethen, Preis 46 ℛ Lindenstraße 5.

Gut möblirte Wohnung zu vermiethen
Leipzigerstraße 66. **C. E. Hofmann.**

Möbl. St. u. K. zu verm. Merseb. Str. 16, II.

Möbl. Wohn. in der Nähe der Leipzigerstr. zu vermiethen Augustastraße 3, II.

Daselbst ein Herr als Mitbewohner gesucht.

Möbl. Wohn. verm. sof. kl. Ulrichsstr. 1b, II.

Eine möbl. Stube ohne Bett zu vermiethen
Langegasse 1.

Fr. möbl. St. u. K. gr. Brauhausg. 9, II.

Kl. möbl. Wohn. zu verm. Fleischergasse 10.

Möbl. Stube verm. sofort Geiststraße 67.

Gut möbl. Zimmer nebst Schlafkab. sofort zu vermiethen Bahnhofsstr. 12, II.

Kleine möbl. Stube für einen Herrn sogl. zu beziehen Schmeerstraße 19.

Anst. Schlafst. m. K. Herrenstr. 2, H., I., l.

Anst. Schlafstellen Harz 16a, p., v.

Freundl. Schlafstelle Trödel 9, I.

Anst. Schlafst. mit Kost Trödel 13.

Anst. H. f. Kost u. Log. Königsstr. 20b, S.

Mittagstisch Rathhausgasse 13.
Mitbewohner gesucht Königsstr. 39, II., r.

Gesucht
wird ein Laden mit Wohnung in der Nähe des Marktes. Gefl. Offerten unter **S. S. 6** befördert die Exped. d. Bl.

Eine bescheidene Wohnung, 2 Stuben und 3 Kammern nebst Zubehör, wird von anständ. Miether gesucht. Anerbietungen abzugeben am Kirchthor 5.

Die Leihbibliothek
von **C. Steinberg** (früher Tausch & Behrens, gr. Steinstrasse 63)
befindet sich
Barfüsserstrasse 10, Ecke der Schulgasse
und hält sich zur geneigten Benutzung empfohlen.

ff. Himbeer-Limonaden-Essenz
empfiehlt **J. F. Naumann,**
(B. 10,072.) **Geiststraße u. Promenadenecke.**

Eine geräumige gesunde **Sommerwohnung** (Stube u. Kammer), womöglich **Parterre** mit **Garten,** wird auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli gesucht. Offerten unter **P. B. 10173** in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp.** erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Laden, wenn möglich Poststraße oder Nähe der Leipzigerstraße wird per 1. October gesucht. Off. unter **C. C. 10,181** in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Für ein **Posamenten- u. Wollwaarengeschäft wird ein kleiner Laden in passender Lage gesucht.** Offerten mit Angabe des Miethspr. nehmen **Haasenstein & Vogler,** Leipzigerstraße 102 unter **H. 1356** entgegen.

Eine Familie von 4 großen Personen suchen zum 1. Juli eine Wohnung von 2 St., 2 K., K. u. Zubehör im Preise von 60 bis 70 ℛ, nahe am Markt. Zu erfragen
gr. Ulrichsstr. 37, H., I.

Gesucht bei **guter** Familie nahe beim Stadt-Gymnasio für zwei Knaben vier Tage der Woche **einfacher kräftiger** Mittagstisch. Anerbieten m. Tagespreis unter **R. R. 19** postlagernd Halle a/S.

Vermischte Anzeigen.

Kinder-Klinik
täglich von 2—3 Uhr im Hörsaal der med. Klinik (1 Treppe, Zimmer Nr. 6).
Dr. Pott, Privatdocent.

Für Schiffer.
Ca. 400 Kubikfuß Kirschbaumschäfte, hinter Freiburg liegend, sind nach Halle zu schaffen. Reflectirende wollen sich melden bei
Chr. Berghaus, Halle a. S.

Wäsche wird angenommen Harz 16a p. v.

Erde (Fuhre 25 Rpf.) kann abgeladen werden Wörmlitzerstraße 4.

Künstliche Zähne
neuester Methode ohne Gaumenplatte billig und schmerzlos.
Dr. Sachse, Geiststraße 8.

Achtung!
Sollte Jemand im Besitze von alterthümlichen **Porzellan-Gegenständen,** als: **Figuren, Gruppen, Vasen, Tassen, Services ꝛc.,** desgleichen alterthümlichen **Möbeln, Spitzen, Waffen,** gemalten **Gläsern, alten Thontrügen, Emaillen, Schmuckgegenständen u. s. w.** sein, und dieselben zu hohen Preisen verwerthen wollen, schicke seine Adresse an die Firma der Herren
Steinbrecher & Jasper, am Markt.

Pelzsachen
werden gegen Motten u. Feuerschaden conservirt.
A. C. Dressler,
große Steinstraße 5.

Pelzsachen
übernehmen zum Conserviren
Gebrüder Zuber,
gr. Ulrichsstr. 52. Leipzigerstr. 1.

Zur Strohhutwäsche
empfiehlt sich
W. Pospichal, gr. Ulrichsstraße 52.

Freundschaft.
Zu Himmelfahrt
Kränzchen im Brockenhause.
Der Vorstand.

Himmelfahrt früh 7 Uhr **Speckkuchen.**
H. Weber, Sophienstraße 8.

Zum Himmelfahrtstage von früh 6 Uhr an frischen Speck- und Matzkuchen. Bemme'sche Bäckerei.

Von ½9 Uhr an **frischen Speckkuchen.**
F. Sievert, Bäckermeister,
große Steinstraße 70.

Himmelfahrt früh
Speckkuchen
Holzplatz Nr. 6. Wittwe **Wolf.**

Zum Himmelfahrtstage von früh 6 Uhr an **f. Speckkuchen** in d. Bäckerei kl. Schlamm 9.

Zum Himmelfahrtstage früh **Speckkuchen**
bei **A. Scope,** Landwehrstraße 16.

Zum Himmelfahrtstage **Speckkuchen** bei **A. Winter** (früher Pitzschke), gr. Märkerstr. 17.

Zum Himmelfahrtstage von früh an frischen Speck-, Matz- u. andern Kuchen. Auch empfehle Bairisch und Lagerbier.
F. W. Rothnick,
Rannischestraße 7.

Eine junge gelbe **Schleiertaube** entflogen. Gegen Belohnung abz. gr. Ulrichsstr. 28 III.

Ein Windhund zugelaufen
Taubengasse 3, Hinterhaus 2 Tr.

Bitte.
Den Herrn, welcher mit mir Sonntag den 14. Mai mit dem 11-Uhr-Zuge von Merseburg nach Halle gefahren ist und mit mir über meine Krankheit sprach, bitte ich, mir noch einmal seine Adresse und den Namen des Doktors anzugeben, indem sich meine Krankheit verschlechtert hat.
per Adresse **J. S.,** gr. Ulrichsstr. 37 H. I.

Die Herren Bäcker, Fleischer, überhaupt alle Händler, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, vom 1. Juni d. J. an keine
½, 1, 2, 2½ Sgr.
in Thalerwährung vom Publikum anzunehmen, denn selbiges kann den Umtausch selbst bewirken.

H F Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Helene** geb. **Bräuning** von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden.
Rauendorf a. P., den 23. Mai 1876.
T. L. Riedel, Pfarrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760525018/fragment/page=0003

Verkäufe

Für Ziegeleibesitzer, Schwelereibesitzer, Bauunternehmer ꝛc. ꝛc. offeriren

Schiebekarren

mit unverwüstlichem Grundmodelle, sehr leicht handirbar, zu den verschiedensten Zwecken.
Halle a/S.
Sachsse & Co.,
Leipzigerplatz 1a, Eingang Magdeburgerstr.

Ia. **Magdeb. Sauerkohl** à Ctr. 10 ₰, zerlauf. **Limburger Käse** à Ctr. 30 ₰.
C. Müllers Nachf.

Meine ff. **Holsteiner Butter** wieder angekommen Leipzigerstraße 82, **Conrad.**

Frischen Stettiner Portland-Cement empfehlen zu billigen Preisen
Meissner & Zimmermann.

Reisekoffer, Reisetaschen
eigener Fabrik,
Damentaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Etuis
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Krasemann,
30. Schmeerstraße 30.

Ein **Sommerüberzieher,** wenig getragen, billigst zu verkaufen Weidenplan 6c, Hof.

Auction.

Umzugshalber soll am Montag den 29. Mai Nachmittag 1 Uhr vollständ. birken. Möblement mit Sophaklapptisch, mahag. oval. Tisch, antiker Kleider- u. Wäscheschrank, Nähmaschine, Waschtische, Spiegel, Bilder, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, eine Partie Kisten, Flaschen, alt. Eisen öffentlich versteigert werden.
Neilsstraße 5a, vor dem Geiststhor.

Chemisettes=Lätze

in weiß u. bunt in allen Farben von 32, 33, 34, 35—39 Centm. Halsweite verkaufe von 30 R.-Pf. an, weil ich billige Einkäufe erzielte.
M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Strohhüte,

Band und **Blumen** in reicher Auswahl sehr billig. **K. Dieskau,** Rathhausgasse 19.

200 Liter gute Milch täglich abzulassen. Kautionsfähige Bewerber erfahren das Nähere
Dachritzgasse 13, 1 Tr.

Frische Wiener Würstchen empfiehlt **Rothenstein.**

Ein schöner großer **Gummibaum** zu verkaufen Neilsstraße 2.

Eine neumilch. Ziege verkauft Gartengasse 4.

3 fette Schweine zu verkaufen
Weber's Restauration, Markt 1.

3 fette Landschweine zu verkaufen
gr. Märkerstraße 17.

Ein noch guter **Kinderwagen** ist zu verkaufen kl. Sandberg 20, 1 Tr.

Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Sopha, Wachstuch- und Nähtische billigst bei
Aug. Jacob, Tischlermstr., Geiststr. 51.

Ein gut erh. Kinderwagen u. ein kupf. Waschkessel zu verk. Glauch. Kirche 5, I. l.

Zwei große **Brühfässer,** zwei **Holzkoffer** zu verkaufen Rathhausgasse 13.

Ein **Coulissentisch** u. ein **Spieltisch** sind preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmann **Karlsstraße 22.**

Die feinsten Mahag.-Kommoden werden wegen Mangel an Raum unter dem Werth verkauft Leipzigerstr. 26. Zu erfr. daf. 3 Tr.

Ein Schreibtisch mit Aufsatz, 3 Gartentische und ein Regal mit 3 Stück ovalen Branntweinfässern mit Zinthähnen verkauft
Weidenplan 12.

Daf. ein Schwein zum Schlachten zu verk.

Ein kleines **Schreibpult** verkauft billig Breitestraße 33, part.

Mauersteine, poröse Steine, Dachziegel, Dachsplitt, Latten, Staaken in jeder Länge, △ **Leisten** zu Pappdächern, **Schaalbretter, Fußbodenbretter, Stollen**
empfiehlt
Gustav Messmer.

Fließend fetten geräuch. Lachs, Braunschweiger Spargel billig, neue Matjes=Heringe, Lissaboner Kartoffeln, ff. Walterh. Cervelatwurst, Schweizer und **Limburger Käse** empfehlen
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Garnirte Strohhüte,
Ausverkauf des ganzen Lagers
zu und unter dem Kostenpreis.
Mathilde Halle, Grasemeg 1.

Meine **Rollgeschirre,** sowie trockene **Lagerräume** halte zur Benutzung bestens empfohlen [H.51268]
A. W. Haase, Speditionsgeschäft,
6. Leipzigerstraße 6.

Chamottesteine,
deutsch und engl. Format, **feuerfeste Steine, Backofenplatten, halbe Chamottesteine für Regulir-Füllöfen ꝛc., Façonsteine, Chamottemehl u. Mörtel** empfehlen **billigst Ed. Lincke & Ströfer.**

Eine große Partie reich garnirte
Morgenhauben
empfehle zu ganz billigen Preisen
Carl Beseler, gr. Ulrichsstr. 12.

C. Müller,
am Markt 25, im Waagegebäude,
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager der
feinsten **Filz-, Seiden-** und **Strohhüte**
in den neuesten Façons zu sehr soliden Preisen.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Prima Werschen-Weissenf. Presssteine, Prima Briquettes, Steinkohlen und Holz
liefert in Fuhren und einzeln zum billigsten Preise
C. Martini, Marienstraße 7.
Händler und größere Abnehmer erhalten den Grubenpreis.

Müller's Belle vue
Zum Himmelfahrtstage.
Früh Speckkuchen.

Restaurant Mayer, Leipzigerstraße 81
empfiehlt seine **Gartenlocalitäten** zum fleißigen Besuch.
Himmelfahrtstag Speckkuchen,
sowie ein ff. Glas **Wilh. Rauchfußer** und **Champagner=Weißbier.**
Frischen Maitrank. Täglich **Magdeburger Würstchen,** frisch.

Pressler's Berg.
Zum Himmelfahrtstag frischen Speckkuchen.

Restauration zum Weinberg.
Zum Himmelfahrtstage von früh 4 Uhr an frischen **Speckkuchen,** wozu ergebenst einladet
Alfred Metzenthin.
Auch empfehle ich einem hochgeehrten Publikum meine neu eingerichtete **Collonade** zur gefälligen Benutzung.

Lüderitz's Berg
Am Himmelfahrtstag
Bockbier,
von früh 5 Uhr an **frischen Speckkuchen.**
Maibowle.
Rhabarbertorte.
Mittagstisch im Abonnement.
Reichhaltige Speisekarte. — Echte Weine.
Abends Tanzkränzchen.

„Kaiser-Garten," Augustastraße 9,
auf der Degenkolbe'schen Breite.
Zum 1. Juni a. c.
Eröffnung der Garten-Localitäten.

Freyberg's Garten.
Zu Himmelfahrt
Tanz=Kränzchen.

Wittekind.
Donnerstag den 25. Mai
Zum Himmelfahrtstage
Nachmittags
Grosses Concert
von der Kapelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Anfang 3½ Uhr. Entrée à Pers. 25 ₰.

Café David.
Donnerstag den 25. und Freitag den 26. Mai
Grosses Abend-Concert
(Militärmusik)
von der Kapelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Rpf.
Dutzend-Billets haben Gültigkeit.
Bei Regenwetter findet das Donnerstag=Abend=Concert (Himmelfahrt) statt in der
Kaiser-Wilhelms-Halle

Café Royal.
Zu Himmelfahrt **Speckkuchen.**
Leipziger Allerlei.
Coburger Vereins= und Gohliser Actien=Bier in bekannter Güte. **F. Schreyer.**

Münchener Keller.
Zum Himmelfahrtsfest
Früh-Concert.
Anfang 5½ Uhr.
Fr. Speckkuchen, Bier ff.

Freyberg's Garten.
Heute zum Himmelfahrtstage
Zwei grosse Concerte
vom Musik-Director **Fr. Menzel.**
Anfang ½4 Uhr und ½8 Uhr.
Entrée à Person 25 R.-Pfg.
Nach dem Concert
Tanz.

Berliner Weissbier-Salon.
Freitag d. 26. Mai Abends 7 Uhr **Speckkuchen.**

Restaurant zur „Forelle",
Schlamm 10b.
Heute Abend **junge Gans.**
Jeden Morgen **warmes Frühstück** à 30 ₰.
Cracauer u. Erlanger auf Eis.
Fr. Uebe.

Tivoli-Garten.
Fraukensstraßen= und Königsplatz=Ecke, auch Durchgang Leipzigerstraße 62.
Empfehle meine **Gartenlocale und Kegelbahn** zum fleißigen Besuch.
ff. Feldschlößchen-Bier
à Seidel 13 ₰. **Chr. Schrader.**

Fr. Kohl's Restaurant.
Königsstraße 5.
Zum Himmelfahrtstag früh **Speckkuchen.**

C. Wagner's Restauration,
Heute zum Himmelfahrtstag früh **Speckkuchen und ein ff. Glas Hall. Actien=Bier. Broihan und Braunbier ff.**

Salon zum Rosenthal.
Heute zum Himmelfahrtstag von 5 Uhr an
Größeres Tanzkränzchen.
Das Orchester ist gut besetzt.
A. Wunsch.

„Zum Landhause."
Wittekindstraße 34.
Zum Himmelfahrtstage **fr. Maitrank. Frischen Speck- und Kaffeekuchen.**
Bier ff.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)